

in der Breite 2 cm weniger, in der Länge 3 cm mehr als HALLER gemessen habe, ist die Differenz so groß und so widerspruchsvoll, daß sie keinesfalls aus irgendwelchen Falten des Pergaments erklärt werden kann. Vielmehr läßt sich eine Erklärung hier nur darin finden, daß entweder meine oder HALLERS Angaben irrig sind. Wer sich geirrt hat, ist leicht und sicher an Hand des Originals¹, ja bis zu einem hinreichenden Grad auch schon an Hand des von mir veröffentlichten Faksimile festzustellen.² Auf jeden Fall darf man aus HALLERS und meinen stark differierenden Größenangaben nicht Schlüsse auf die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Messung ziehen.

Aber ERBEN glaubt seine Zweifel an meiner Messung der Lücke auf Zeile 4 noch besonders begründen zu können. Er erkennt auf HALLERS und auf meiner Reproduktion über der Lücke 'zwei ungefähr vertikal verlaufende Schattenlinien, die auf Risse oder Falten deuten'; und er hat, wie er in dem Nachtrag zu seiner Abhandlung berichtet³, später auch noch das Original eingesehen und auch auf diesem die 'Falten oberhalb der Lücke' festgestellt. In der Tat finden sich, wie ich zugebe, Falten oberhalb der Lücke; doch brauche ich auf Ausdehnung und Bedeutung dieser Falten nicht näher einzugehen. Ich begnüge mich mit der Frage: Haben diese Falten oberhalb der Lücke irgend etwas mit der Messung des fehlenden Worts zu tun und habe ich etwa selbst jemals die Ausdehnung des Worts oberhalb der Lücke zu messen versucht? Eine Messung ist nämlich nur unter-

übernommen. Ich zitiere ihn im folgenden nur da, wo er zu der Argumentation ERBENS Neues hinzugefügt hat.

¹) Das Pergament ist, wie auch aus meiner Reproduktion zu ersehen ist, ungleichmäßig beschnitten; daher schwankt die Breite zwischen 47 und 48 cm, die Länge unter Hinzurechnung des unteren Teils mit der aufgebogenen Plica zwischen 58,5 und 59 cm (ohne die Plica etwa 54,5 cm). ²) Wie ich in meinem zweiten Buch S. 12 N. 4 bemerke, ist das Faksimile ein wenig kleiner als das Original (in der oberen Breite 47 cm statt 47,5 cm) ausgefallen und ist dort der unterste nicht beschriebene Teil des Pergaments fortgelassen. Daher läßt sich nach dem Faksimile nur die Breite messen, zumal der untere Teil, wo sich die Plica befindet, bei Anfertigung der Photographie etwas aufgebogen wurde. ³) ERBEN S. 414: er zieht hier aus dem Befund des Originals den Schluß, daß 'wirklich mit größerer Ausdehnung der Lücke' gerechnet werden dürfe, was bedeuten würde, daß meine Messung von 6 mm irrig war.